

Losungsandacht für Dienstag, 9. November 2021
OKR Marianne Wagner M.A.

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer der Hornbacher Losungsandacht. Ich freue mich, dass wir heute morgen wieder für ein paar Minuten verbunden sind unter Gottes Wort. Ich bin Oberkirchenrätin Marianne Wagner.

Ausgelost wurde in Herrnhut für Dienstag, 9. November 2021: Ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. (Psalm 51,19)

Der Lehrtext aus dem Neuen Testament kommt aus dem Lukasevangelium, Kapitel 15,21: Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfert nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. (Lukas 15,21)

Ausweglos erscheinende Situationen, Unglück, das aus heiterem Himmel in ein Menschenleben hereinbricht, das ist schwer zu ertragen. Aber es passiert immer wieder und hinterlässt tiefe Spuren. Manche Verletzungen heilen nie wieder richtig. Ich kenne eine Dame, deren Tochter im Alter von 36 Jahren plötzlich an einem Aneurysma im Gehirn gestorben ist. Das war vor 14 Jahren. Ab und zu treffe ich sie auf dem Friedhof. Jedes Mal spüre ich, dass dieser plötzliche Tod damals das Herz der Mutter zerschlagen hat. Auch wenn sie gelernt hat, damit zu leben. Sie hofft nun auf ein Wiedersehen mit der Tochter in der kommenden Welt und sieht daher dem eigenen Tod ohne Schrecken entgegen.

Solche Schicksalsschläge sind unerklärlich. Die Frage nach dem Warum? führt nicht weiter.

Aber es gibt auch Schlamassel und Verstrickungen, in die wir uns selbst hineinmanövriert haben. Das geängstete und zerschlagene Herz von dem in Psalm 51 die Rede ist, wurde König David zugeschrieben. Der ganze Psalm 51 ist eine ergreifende Bitte um Vergebung. Sie wurde in Verbindung gebracht mit dem Unrecht, das König David dem Hethiter Urias antat und ihn in den Tod schickte, damit er dessen Frau Bathseba in seinen Harem holen konnte. Auch der sogenannte verlorene Sohn aus Lukas 15 war aus eigenem Antrieb in den Abgrund geraten. Er wollte endlich sein Leben nach eigenem Gusto leben, sich vergnügen und unabhängig sein.

Gott sei Dank werden die meisten von uns nicht verantwortlich sein für den Tod eines anderen Menschen wie König David. Aber auf Abwege geraten wir doch immer wieder, verletzen andere, tun Unrecht, landen in der Sackgasse. Begehen Sünden. Und entfernen uns damit von Gott und unseren Mitmenschen.

Dass Gott uns trotzdem nicht fallen lässt, gehört zum Kern der biblischen Botschaft. In der Bibel bringt gerade das Scheitern die Menschen wieder dazu, sich neu auf Gott auszurichten. Dazu gehört, sich einzugestehen, was schief gelaufen ist und wo der eigene Anteil daran liegt. Allzu gerne suchen wir ja die Schuld zunächst einmal bei anderen. Eigenes Versagen zuzugeben, andere

spüren lassen, dass es mir leid tut, wenn ich sie falsch oder ungerecht behandelt habe, ist aber der erste Schritt, damit Beziehungen wieder heilen können. Die ehrlich gemeinte Bitte um Vergebung kann wirklich frei machen und öffnet den Weg für Neues. Mit anderen Menschen. Und mit Gott. Deshalb ist es gut, dass wir ihn jeden Tag auch um Vergebung bitten im Vaterunser. Gott will nicht, dass wir zerknirscht zurückbleiben. Aber das ehrliche Eingestehen von Schuld und Versagen, das sieht Gott, Und das führt uns wieder neu ins Leben. Amen.

Ihnen allen einen möglichst frohen und gesegneten Tag.

Ihre

Marianne Wagner